

# Bericht über das Projekt Wallstraße der Drogenhilfe Hildesheim e.V.

im Zeitraum von: 01.01.2022– 31.12.2022

Projektdurchführung: Volker Grube (Sozialarbeiter BA)

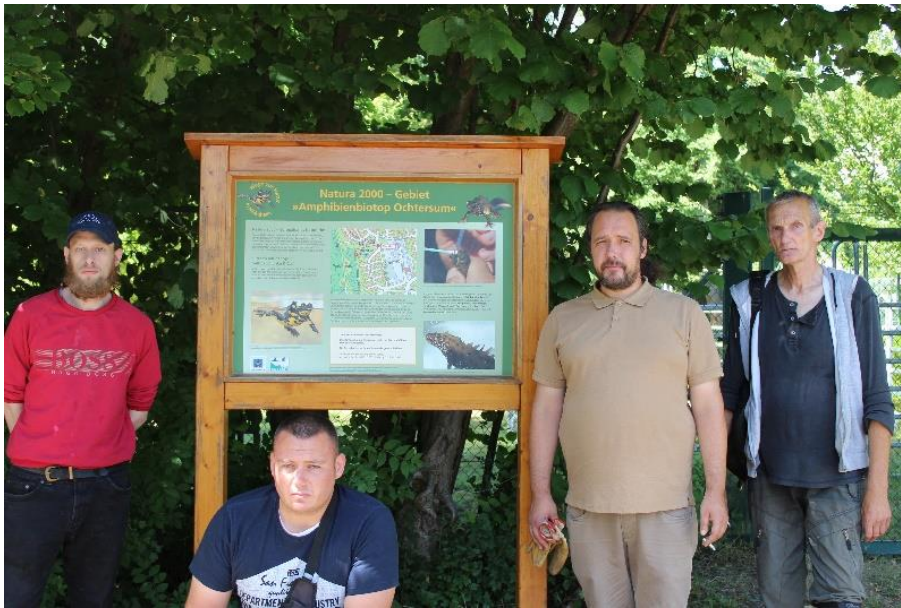


*Abb.1: Das Amphibienbiotop in Ochtersum: Im äußerst trockenem Jahr 2022 mussten die Laichplätze der Unken über eine Motorpumpe mit Wasser aufgefüllt werden.*

## **Das „Projekt Wallstraße“ wurde durch die Drogenhilfe Hildesheim initiiert**

An den Brennpunkten der Hildesheimer Drogen- und Trinkerszene kam es immer wieder zu Krawallen und Ordnungswidrigkeiten. Anwohner und Passanten fühlten sich belästigt. Auch Angehörige der besagten Szenen waren mit den Zuständen nicht zufrieden.

Perspektivlosigkeit und der Eindruck im öffentlichen Leben nicht erwünscht zu sein, führte zu Unzufriedenheit und Frustrationen seitens der Szeneangehörigen.



*Abb.2: Die Hinweisschilder zu den Biotopen und Landschaftsschutzgebieten wurden repariert und gepflegt.*

Um diesen Missständen entgegenzuwirken wurde durch die Drogenhilfe Hildesheim e.V. ein gemeinnütziges Beschäftigungsangebot vom Geschäftsführer Dominic May eingerichtet. Im Jahr 2016 hat sich das „Projekt Wallstraße“ der Drogenhilfe Hildesheim erfolgreich etabliert, so dass es bereits zum siebten Mal mit Unterstützung aus Spenden der Johannishofstiftung verlängert werden konnte. Das niedrigschwellige Angebot zur Kontaktaufnahme hilfsbedürftiger, abhängigkeiterkrankter Menschen hat mittlerweile in der Szene eine hinreichende Bekanntheit erreicht. Das entstandene Vertrauen gegenüber dem Mitarbeiter der Drogenhilfe durch Menschen an den Brennpunkten der Hildesheimer Drogen- und Trinkerszene führte in den Vorjahren zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit im „Arbeitsprojekt Wallstraße“.

Nach den Lockerungen der Einschränkungen im Krisenjahr 2022 gab es ab März auch einige Veränderungen über die nachfolgend Berichtet wird.

## Rahmenbedingungen

Der folgende Bericht über das Projekt Wallstraße stellt zusammenfassend dar, was im Jahr 2022 durchgeführt wurde und was sich im Gegensatz zu den Vorjahren geändert hat.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Bauhof der Stadt Hildesheim blieben die Arbeitsmöglichkeiten konstant. Zusätzlich gab es Hilfen für Geflüchtete aus der Ukraine, die nicht in Rechnung gestellt wurden. Der zuständige Sozialarbeiter der Drogenhilfe bekam wieder 30 Arbeitsstunden in der Woche für das Projekt zugeteilt. 2022 fanden, wie auch im Vorjahr, drei Arbeitseinsätze in der Woche statt.



***Abb. 3: Annahmen und Anlieferung von Möbelspenden für die vor dem Krieg geflüchteten Menschen aus der Ukraine***

Hauptsächliche Tätigkeiten waren die Pflege von öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen, sowie Magerrasenpflege in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Dazu gehörte Gehölzschnitt, sowie Pflege der Hinweisschilder zu den Habitaten für bedrohte Tiere und Pflanzen.

Es gab weiterhin Aufgaben zur Verteilung von Sachspenden an Bedürftige und Hilfen zur Müllentsorgung oder spontan mögliche Transporte für Menschen mit Behinderungen.

Die vom Krieg geflüchteten Menschen aus der Ukraine bekamen Unterstützung beim Transport von Möbelspenden. Vermittlerin war dabei die Stadt Hildesheim.

Die Einsatzgebiete konnten mit dem Pritschenwagen der Drogenhilfe Hildesheim erreicht werden.

Die Seuchenschutzregelung des Vorjahres wurde im März aufgehoben. In der Regel konnten dann wieder vier statt zwei Mitarbeiter für drei Arbeitseinsätze in der Woche teilnehmen.

2022 konnte der mangelnden Möglichkeit zur Beschäftigung des vorherigen Jahres entgegengewirkt werden. Die Resignation und die Pandemiebedingten physischen und körperlichen Belastungen des Vorjahres waren weitestgehend verschwunden. Es kamen wieder fast ebenso viele Menschen zur Arbeit wie vor der Pandemie. Durch das Vermittelnde Engagement der Streetworker der Stadt und der Mitarbeiter der Lobby (Ambulante Hilfe für Wohnungslose, Diakonie Himmelsthür) fanden wieder Menschen zum Projekt die in den Vorjahren nicht teilnahmen.

Die Aufhebung der Verordnungen setzte die Schwelle zum Zugang dieses Angebotes wieder herab. Der Treffpunkt zur Versammlung der Helfer auf dem Gehweg konnte wieder ins Café der Drogenhilfe Hildesheim verlegt werden.



***Abb.5: Im Hildesheimer Wald:  
In einer Wildschonung wurden  
die Ahornpflanzen entfernt,  
um den jungen Eichen Platz zu  
machen***

Gesundheitsbedingt kamen die Teilnehmenden oft an die Grenzen ihrer Kondition. Einige Menschen der Zielgruppe waren aufgrund psychischer Motive und physischer Einschränkungen nicht in der Lage mitzuwirken und konnten so für dieses Projekt leider nicht erreicht werden.



*Abb.4: Die sommerliche Hitze machte den fleißigen Mitarbeitern zu schaffen.  
Vor allem die Sandflächen der Hildesheimer Spielplätze wurden regelmäßig gepflegt*

### **Statistischer Überblick des „Projektes Wallstraße“ für 2022**

Arbeitseinsätze: 111 (14 Arbeitseinsätze weniger als 2021)

Teilnehmende: 31 Personen, davon vier Frauen (12 Personen mehr als 2021)

Wegen des ungewöhnlich erhöhten Krankenstandes (Der auch Bundesweit zu verzeichnen war.) fanden 14 Arbeitseinsätze weniger statt als 2021.

## **Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hatte Auswirkungen auf die emotionale und psychische Entwicklung**

Mit den oben beschriebenen positiven Auswirkungen auf den Sozialraum wurde deutlich, dass die Betroffenen der Drogen- und Trinkerszene bereit sind, etwas zum Wohle des Gemeinwesens beizutragen und nicht nur als störendes Element für die Gesellschaft auftreten. Die Allgemeinen Ziele des Projektes wurden dabei erfolgreich verwirklicht:

- Die Vermittlung einer Beschäftigung durch die Arbeitseinsätze konnte das Erlebnis von Selbstwirksamkeit sowie eine Verbesserung des Selbstwertes vermitteln
- Das Beschäftigungsangebot trug dazu bei, die Tagesstruktur, welche sonst vorrangig durch den Alkohol- und Drogenkonsum geprägt war, anders zu strukturieren
- Die ehrenamtliche Tätigkeit wirkte dem Auftreten von Delikten im öffentlichen Raum entgegen

Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind konkret sichtbar und erlebbar. Die aktive Mitgestaltung in der Landschaftspflege trägt zur Identifikation mit der Stadt bei



*Abb. 5: Immer wieder gab es Transporte zur Entsorgung von Sperrmüll was für Menschen mit Behinderungen eine große Hilfe war.*

Nach jahrelanger Arbeitslosigkeit führte das Beschäftigungsangebot bei einigen Projektteilnehmern zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse. Die Betroffenen erfuhren, dass es sich lohnen kann, einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, wobei der eigene Arbeitsaufwand angemessen entschädigt wurde.

Misstände in Natur und Umwelt wurden den Teilnehmenden deutlicher. Mit zunehmendem kritischen Blick auf Ordnungswidrigkeiten konnten die Menschen das eigene Verhalten nach den Arbeitseinsätzen reflektieren. Dazu wurden sie sozialpädagogisch angeleitet. Einige der Betroffenen wurden erstmalig dazu ermutigt, weitere professionelle Hilfsangebote und Beschäftigungsangebote sozialer Einrichtungen zur gesellschaftlichen Eingliederung anzunehmen. Damit ist das Projekt für diese Menschen ein wichtiger Zugang zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.



***Abb7: Die Teilnehmer können rückblickend sehen, was sie durch Selbstwirksamkeit geleistet haben***

Mit diesem arbeits- und sozial-therapeutischen Arbeitsansatz wurde die psychische und physische Gesundheit gefördert und die Lebensqualität verbessert. Das psychische Wohlbefinden wurde durch professionelle Förderung des Sozialverhaltens in der Gruppe verstärkt. Ein weiterer psychotherapeutischer Ansatz war das positive Erleben einer sinnstiftenden Beschäftigung ohne Zwangskontext. Mit solchen positiven Auswirkungen auf die Psyche wurde auch eine Möglichkeit von Verhaltensalternativen zum Drogen- und Alkoholmissbrauch mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen bereitgestellt.

## Ausblick



*Abb.8: Alljährlich wurde das gemähte Gras von der Wiese an der Tonkuhle ausgeharkt, damit die Herbstzeitlosen blühen können. Frauke Imbrock begutachtet die Lage vor Ort mit viel Lob und Motivation für die Ehrenamtlichen.*

Das Projekt ist mittlerweile so weit etabliert, dass es als wichtiger und nutzbringender Bestandteil im Zusammenwirken des Gemeinwesens anzusehen ist. Davor gab es in diesem Kontext keine vergleichbaren Angebote, um den sozialen Missständen in Hildesheim entgegenzuwirken und die politischen Forderungen auch praktisch zu verwirklichen.

Die betroffenen Menschen brauchen kontinuierliche Angebote, damit sie eine Chance erhalten, wieder in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Im siebten Jahr kann das Arbeitsprojekt als eine nachhaltige Initiative für eine Neuorientierung im Leben der Menschen angesehen werden. Die Menschen haben begonnen ihr Leben nach dieser neuen Möglichkeit zu verändern. Für 2023 gibt es im Bereich Naturschutz und Spielplatzpflege wieder zahlreiche Ideen und Anfragen für Arbeiten, die sonst nicht erledigt werden können. Ein neues Arbeitsfeld ergibt sich durch Anfragen vom Sportfischerverein Hildesheim zur Biotoppflege für Amphibien. Erfreulicherweise wurde von der Stadt Hildesheim für 2023 beschlossen, das Arbeitsprojekt weiter fortzuführen und so eine Stabilität der Angebote zu gewährleisten.

Es wird zukünftig wieder angestrebt, den informellen Austausch mit den Szeneangehörigen, den Streetworkern und den Ordnungskräften beizubehalten. Die Menschen, die sich über die eingangs beschriebenen Missstände beschwerten, wollen Verbesserungen wahrnehmen. Das Vertrauen in politische Entscheidungen und das Zusammenwirken des Hildesheimer Gemeinwesens kann damit verstärkt werden.



## Zusammenfassung



***Abb.9: Die gemeinsame Tätigkeit stärkt den Sozialen Zusammenhalt der Menschen***

***Das „Projekt Wallstraße“ trug in den letzten sechs Jahren dazu bei, den sozialen Status und die subjektive Identität der Menschen aus der Drogen- und Trinkerszene, im Interesse des Gemeinwesens, zu fördern. Mit ihrem Engagement in Natur- und Umweltschutz wurde das Hildesheimer Stadtbild mit seinen Grünflächen, den Spielplätzen und den Biotopen sichtbar verbessert. Die Beschäftigungsmaßnahmen wirkten den Unruhen an den Brennpunkten entgegen und unterstützten die emotionale und psychische Entwicklung der Menschen. Die erheblichen Einschränkungen des Vorjahres konnten im März 2022 aufgehoben werden. Es gab verstärkt Nachfragen zur Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine zum Transport von Möbelspenden.***

***Aufgrund der großzügigen Förderung gelang es, die Projektangebote stabil zu halten. Die Vorhaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Freien ist ein wichtiger Beitrag um Missständen entgegenzuwirken und mit ehrenamtlicher Arbeit das Gemeinwesen zu verbessern.***

*Hildesheim 11.01.2023, Volker Grube*